Weshalb man die Friedensbewegung nicht vom Kopf auf die Füße stellen kann

Wer das Gespann aus Russland, China und dem Iran tatkräftig unterstützen möchte, der hat nur das Einstellen der Waffenlieferungen an Israel und die Ukraine zu fordern. Diese beiden Länder stellen, anders als in der Darstellung dieses Verschnittes einer Friedensbewegung, nicht die Auswüchse eines imperialistischen Westens dar, sondern sind das Bollwerk gegen die *Achse der Konterrevolution* und die Verteidiger einer Freiheit, in welcher noch Kritik an bestehenden Verhältnissen geäußert werden kann. Denn die Republik ist die *Möglichkeitsbedingung des Kommunismus*.

Um zu einer Position zu gelangen, wie die der oben genannten Friedensbewegung, müssen eine Reihe von Verkehrungen der Wirklichkeit stattgefunden haben. Die erste Verkehrung besteht in der Idee, dass ein Krieg nicht durch Waffen beendet werden könne und daher Waffenlieferungen an die Ukraine sinnlos seien. Zu so einem Gedanken gelangt nur, wer nicht versteht, dass es sich bei der Verteidigung der Ukraine gegen die russische Vollinvasion nicht um einen Stellvertreterkrieg verschiedener Staaten im Namen von konkurrierenden Kapitalinteressen handelt, sondern dass die Ukraine um ihr nacktes Überleben als souveräner Staat kämpft. Wer möchte, dass dieser Krieg ohne den weiteren Einsatz von Waffen endet, der erkennt das Recht der Ukraine auf Selbstbestimmung gegenüber dem russischen Vernichtungskrieg nicht an.

Während der Ukraine von einigen dieser Friedensbewegten noch der Status als Verteidiger zugestanden wird, hat die zweite Verkehrung der Realität in Bezug auf Israel eine weitaus radikalere Form angenommen. Denn im Unterschied zur Ukraine wird Israel eine Lust am Krieg

unterstellt. Das ist die Phantasie des Antisemiten. Doch genau wie im Fall der Ukraine handelt es sich bei Israel um einen bürgerlichen Staat, welcher wie jeder andere Staat auch seine Gegner im absoluten Verteidigungsfall, wie nach dem 7. Oktober 2023, nur mit Waffengewalt bekämpfen kann. Erst recht, wenn es sich bei diesen Gegnern um vom Iran hochgerüstete und durch ihren eliminatorischen Antisemitismus todesfreudig gewordene Klerikalfaschisten handelt.

Mit solchen Gegnern kann es keinen Frieden geben, so wie es für die Ukraine keinen Frieden mit Russland geben kann, solange Putin die Grenzen der UDSSR wieder einsetzen möchte. Wer an der Seite von Israel und der Ukraine steht, anstatt an der vom Kreml und dem islamistischen Todeskult, hat um der eigenen bedrohten Freiheit willen die Pflicht, diese zu unterstützen. Und es benötigt Unterstützung an allen Fronten gegen die Achse der Konterrevolution. Es ist aber zynisch, dabei die existentielle Unterstützung durch Waffen auszusparen. Wer Israel eine Schuld am Judenvernichtungswahn der Hamas und dem Westen eine Schuld an Putins Expansionismus gibt, der sollte den folgerichtigen Schritt gehen und den Siegermächten des Ersten Weltkrieges auch die Schuld für den Nationalsozialismus in Deutschland geben.

Die Kontinuität der deutschen Täter-Opfer-Umkehr beginnt also nicht erst bei Israel, sondern bereits bei der Erklärung der Ursachen des Zweiten Weltkrieges. Und genau in dieser Kontinuität steht diese Friedensbewegung. Wir haben es hierbei mit einer Bewegung zu tun, die sich Krieg nur aus ihrer speziell deutschen Perspektive als Angreifer heraus vorstellen kann, nicht aber aus der Sicht eines Überfallenen. Aus der Position eines Verteidigers ist der Kampf gegen die Vernichtung hingegen notwendig. Hier reichen diejenigen, die nicht verstehen, dass die Ukraine und Israel um ihre und unsere Existenz kämpfen, auch denjenigen die Hand, welche die Realität verleugnen und Israel als den

„kollektiven Juden“, aber ebenso die Ukraine als die „Handpuppe des Westens“ in die Rolle des reinen Aggressors pressen.

Diese antimilitaristische Bewegung besteht aus einer Querfront von Linken, Rechten und selbsternannten Querdenkern in der Tradition der alten bundesdeutschen Friedensbewegung. Gegen die Fehlannahmen dieser Bewegung, die sich mit Palästinasolidarität und Putinverständnis schmückt, benötigen wir eine linke Analyse, welche mit der reaktionären Achse aus Russland, China und dem Iran bricht. Wer nicht mit dieser *Achse der Konterrevolution* kollaborieren möchte, der muss auch mit der 5. Kolonne Putins in Europa brechen. Dazu zählen *AfD*, *BSW*, *Linkspartei*, aber auch Teile von *CDU* und *SPD* und ebenso die autoritären K-Gruppen.

Die Kundgebung, gegen die wir hier heute protestieren, versammelt eine Mischpoke reaktionärer Elemente, die in einer Gegenidentifikation zum Westen stehen und als autoritär-faschistische Mobilmachung zum nächsten Judenpogrom und zur Demokratiezerstörung aufrufen. Es benötigt einen neuen Antifaschismus, der die Gefahr da sieht, wo diese wirklich ist: bei den antirepublikanischen Kräften im Inland und im Ausland.

In diesem Sinne benötigt es eine Erweiterung der NATO, die Stärkung progressiver Kräfte gegen die gegenwärtige autoritäre Formierung sowie eine Auseinandersetzung mit der Wehrpflicht vor dem Hintergrund einer notwendigen Verteidigung Europas.

Verteidigt werden muss sich aber auch gegen solcherlei Dinge wie den vermeintlich linksradikalen Anschlag in dieser Woche auf den sogenannten militärisch-industriellen Komplex, der sich im Technologiepark in Berlin-Adlershof befinden soll. Aktionen wie diese übernehmen effektiv die Sabotagearbeit des Kremls.

Wer Russland, China und deren Gefolge unterstützt, der verrät jeden republikanischen Anspruch. Krieg dem Kriege heißt in diesem Fall tatsächlich Krieg.

Am Israel Chai; Slawa Ukrajini und für den Kommunismus!

Antideutsche Kommunisten Leipzig, 13. September 2025